

27. Internationaler Mediävistik-Kongreß

Kalamazoo/Michigan, 7.—10. Mai 1992

Joan Gibson

In Nordamerika stehen feministischen Mediävistinnen, die im akademischen Bereich tätig sind, eine Vielfalt von Tagungen und Zeitschriften zur Verfügung, um Forschungsergebnisse zu präsentieren und Informationen auszutauschen. Jedoch viele davon sind Forscher/inne/n außerhalb Nordamerikas wahrscheinlich unbekannt. Dieser Bericht soll einen Überblick über ausgewählte feministische Arbeiten geben, die anlässlich des 27. Internationalen Mediävistik-Kongresses in Kalamazoo vorgestellt wurden, und auf nützliche Kontaktstellen für europäische feministische Mediävist/inn/en hinweisen.

Der Kalamazoo-Kongreß ist besonders bemerkenswert allein schon ob seiner Dimensionen. 1992 wurden etwa 2.800 Besucher/innen registriert, und das Angebot umfaßte 401 Sitzungen, in denen durchschnittlich drei Vorträge zu je 20 Minuten zu hören waren. Unter den Vortragenden sind sowohl graduierte Student/inn/en als auch einige der prominentesten Namen des Faches. Die Konferenz ist zur zentralen Schaltstelle für Information in der mediävistischen Forschung geworden. Verlagspräsentationen, Bücherlisten, Fachzeitschriften, Bücherservice, Rundschreiben und Informationen auf Video sowie auditive Lehrmittel sind von unschätzbarem Wert, ebenso die weite Verbreitung, die Hinweise auf andere Konferenzen und *calls for papers* finden. Zahlreiche Institutionen, wie zum Beispiel die *Society for Feminist Medieval Scholarship* und das *Consortium for the Teaching of the Middle Ages* veranstalten allgemeine Versammlungen oder Planungssitzungen und unterstützen Kontakte und Zusammenkünfte gleichgesinnter Forscher/innen auch in finanzieller Hinsicht. Wiewohl Forschungsarbeiten aus dem Gebiet der Literatur und der Geschichte quantitativ am stärksten vertreten sind, so zeigt sich doch deutlich der interdisziplinäre und multidisziplinäre Charakter der Konferenz in der starken Präsenz auch anderer Fachrichtungen wie Kunstgeschichte und Religionswissenschaft. Eine chronologisch großzügige Interpretation des Begriffs „Mittelalter“ erlaubt Überschneidungen mit Arbeiten zur späten Klassik und zur Renaissance. (Für Forscher/innen, die letzteres Gebiet bearbeiten, mag es von Interesse sein, den neugegründeten „Women in the Renaissance Newsletter“ c/o Margaret Mikesell, Department of English, John Jay College, Cury, 445 W. 570t. NY, NY 10019, USA zu kontaktieren.)

Der Kalamazoo-Kongreß 1992 bot mindestens 37 *sessions* an, die speziell auf die Auseinandersetzung mit individuellen Frauengestalten, Frauengruppen oder feministischen Ansätzen ausgerichtet waren. Als repräsentativ wären hier folgende Themenkreise anzuführen: Der religiöse Diskurs der Frauen und die Reformation; Gendering Arthur; Frauen und Frühes Drama; Die Heilige Brigitta von Schweden: Ihre *Offenbarungen* und ihr Orden; Christine de Pisan und die konkurrierenden Modelle, Kirchen-, National- und Frauengeschichte zu schreiben; *Roundtable* über Lehrmaterialien in bezug auf Frauen in der Kunstgeschichte; Archetypen weiblicher Erfahrung in den Schriften von Frauen des Mittelalters; Monströse Mütter; Frauen und Chinesische Klassik; Geschlechterrollen- und Berufsbilder in den *Cantigas de Santa Maria*; und: Die Beginen. Auch in zahlreichen der eher allgemeinen *sessions* finden sich Arbeiten zu Frauen, Geschlechterrollenforschung und zu feministischen Ansätzen. Einzelne sponsernde Körperschaften zeigen sich feministischer bzw. frauenspezifischer Forschung gegenüber besonders aufgeschlossen. Für den Bereich der Religionswissenschaft wäre hier „Vox Benedictina, A Journal of Feminine and Monastic Spirituality“ zu nennen (Kontaktadresse: Margot King, 17 Woodside Avenue, Toronto, Ontario, M6P 1L6, Canada; Übersee-Subskription: US\$ 30,00). In bezug auf Forschungsarbeiten mit säkularem Schwerpunkt bietet „The Medieval Feminist Newsletter“ ein wertvolles Angebot an kontinuierlicher Information über feministische Mediävistik (Kontaktadresse: Thelma Fenster, Medieval Studies Center, Fordham University, Bronx, New York 10458, USA. Europäische Subskriptionen: US\$ 20,00 – nur mittels internationaler Zahlungsanweisung; oder über Lesley Johnson, School of English, University of Leeds, Leeds, England – Zahlung in Pfund Sterling).

Die *Society for Medieval Feminist Scholarship*, Gründungskörperschaft des *Newsletter*, sponserte fünf *sessions* im Rahmen des Kalamazoo-Kongresses 1992. Die Annäherung an die Themen „Vergewaltigung im Mittelalter“ und „Essentialismus und Geschlechterrollenforschung“ erfolgte hier über die Literatur, wohingegen das Projekt „Feministische Mittlere Kunstgeschichte“ „Fallstudien im Kloster“ bot. „Feministische Mediävistinnen an der Hochschule“ untersuchten die Situation feministischer Mediävistinnen innerhalb akademischer Strukturen in verschiedenen Disziplinen. Diskutiert wurden die Möglichkeiten und Hindernisse für Forschung, Lehre und Veröffentlichung, wobei besonderes Augenmerk auf die Rolle akademischer Verbände, der Verleger sowie auf Institutspolitik gerichtet wurde. Gegenstand der Untersuchung war auch die unterschiedliche Situation pragmatisierten und nicht-pragmatisierten Lehrpersonals und die Frage der Möglichkeiten feministischer Arbeit für graduierte Student/inn/en. Vorläufige Ergebnisse einer Studie an größeren Hochschulen, in deren Programm Mediävistik angeboten wird, zeigten einen äußerst geringen Grad der Institutionalisierung feministischer Forschung. Eine Umfrage unter graduierten Student/inn/en ergab extrem unterschiedliche Aussagen bezüglich des Wunsches, in diesem Stadium ihrer akademischen Laufbahn als ‚feministisch‘ bezeichnet zu werden. Ein zweites *roundtable*-Gespräch über „*Pastism, Presentism*, Theorie zu Judith Butlers ‚gender Trouble‘“¹ entfachte eine hitzige Dis-

1 Dt.: Judith Butler, *Das Unbehagen der Geschlechter*, Frankfurt a.M. 1991.

kussion über die Bedeutung mittelalterlicher *gender*-Konstituierung und -Identifikation, speziell im Hinblick auf die Ansätze postmoderner Theorien zum Begriff des fragmentierten Subjekts. Besonders bemerkenswert war eine Debatte über das befreiende Potential von *performance*-Theorien in bezug auf Identität.

1993 wird die *Society for Medieval Feminist Scholarship* folgende Sitzungen sponsern: 1. Konstruktion männlicher Identität, 2. Schwulen-Theorie, Feministische Theorie und Mediävistik: Ein *roundtable*-Gespräch, 3. Weibliche Mäzene, weibliche Rezipienten, 4. Die Frau als Autorität: Frauen, Texte und Geschichte, 5. Lehrende Frauen im Mittelalter: Professionelle, Dilletantinnen, Scharlatane – Eine *roundtable*-Diskussion.

Weitere für 1993 angekündigte Beiträge umfassen: Weibliche Komplexität in Beschreibungen des Mittelalters und der Renaissance: Repräsentation der Frau in der spanischen Literatur des 15. Jahrhunderts; Die Veränderung der Geschlechter- und Machtverhältnisse während der Renaissance und der Zeit der Reformation; Susanna als Exempel: die Sichtweise des Mittelalters und der Renaissance; Frauen in der Stabreimdichtung; weiters: Die Transformation spätmittelalterlicher Lyrik in den Schriften der Christine de Pisan; Abgesehen von Isabella: weltliche weibliche Kunstmäzene in Italien zwischen 400 und 1600; Maria Magdalena im Drama und in der bildenden Kunst des Mittelalters und der Renaissance; Sexualität und Territorialität; zwei Sitzungen zu Clara von Assisi; drei Sitzungen zu Homosexualität im Mittelalter; Diskursstrategien in spanischen Texten von Mystikerinnen in Spanien und Lateinamerika; ein *roundtable* über Lehrmaterialien zu Frauen in der Mittleren Kunstgeschichte; sowie drei Sitzungen, finanziert durch *Vox Benedictina*.

Der für 1993 geplante Kongreß ist für 6.–9. Mai angesetzt. Zu beachten ist, daß Themen-Vorschläge bis spätestens Mitte Mai (üblicherweise zu Konferenzschluß) *ein volles Jahr* vor dem Termin der betreffenden Veranstaltung eingereicht werden müssen. Die Bestätigung der Zusage erfolgt Anfang Juli, die Einsendefrist für *abstracts* der geplanten Vorträge läuft mit 1. Oktober ab. Forscher/innen, die ihre Arbeit präsentieren möchten, hätten dazu also erst 1994 Gelegenheit. Europäische Forscher/innen, die *sessions* organisieren, sind kein Seltenheit: Teilnehmer/innen kommen sowohl aus dem Orient als auch aus Nordamerika und Europa. Um ausführlichere Informationen und ein vollständiges Veranstaltungsprogramm für 1993 zu erhalten, schreiben Sie an: Prof. Otto Gründler, Director, The Medieval Institute, Western Michigan University, Kalamazoo, MI 49008 FAX: (616) 387–4150. Da das Programmheft über 160 Seiten umfaßt, wird unter Umständen eine Übersee-Postgebühr verrechnet. Das Programm bietet genügend Information, um Kontakt mit einer Präsentatorin/einem Präsentator aufnehmen zu können, an deren/dessen Arbeit Interesse besteht. Die Konferenzsprache ist weitgehendst Englisch, doch können Manuskripte auch in anderen Sprachen eingesandt werden. Die Teilnahmekosten sind vergleichsweise gering gehalten, da die Unterbringung in universitären Gebäuden erfolgt und die Verköstigung in Cafeterias möglich ist. Die Gesamtkosten für Anmeldung, Unterbringung und Verpflegung werden für 1993 etwa US\$ 200,00 betragen. Eine frühzeitige Anmeldung ist

anzuraten. Es steht kein Fonds seitens des Kongresses zur Verfügung, der Ermäßigungen für Student/inn/en ermöglichte. Kalamazoo ist eine reizvolle Stadt des Mittleren Westens, die mittels Flugzeug oder Auto leicht von größeren Städten erreichbar ist.

Übersetzt von Susanne Lummerding